



Agentur für
Qualitätssicherung
und Akkreditierung
Austria

Gutachten

gem. § 7 Verordnung des Board der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria über die Akkreditierung von Fachhochschul-Studiengängen (FH-Akkreditierungsverordnung 2013)

**Verfahren zur Akkreditierung des berufsbegleitenden Masterstudiengangs
„Green Mobility“, Stkz 0776, Wien, der FH Campus Wien**

Vor-Ort-Besuch gem. § 6 FH-Akkreditierungsverordnung 2013 am 24.03.2015

Gutachten Version vom 13.04.2015

Inhaltsverzeichnis

1	Verfahrensgrundlagen	3
2	Kurzinformation zur antragstellenden Institution	4
3	GutachterInnen	5
4	Vorbemerkungen der GutachterInnen	5
5	Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmanagement	6
6	Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal	12
7	Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung	14
8	Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur	16
9	Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung	18
10	Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen	19
11	Zusammenfassende Ergebnisse	21
12	Bestätigung der GutachterInnen	22
13	Grundlagen des Gutachtens	22

1 Verfahrensgrundlagen

Eine Akkreditierung ist ein formales und transparentes Qualitätsprüfverfahren anhand definierter Kriterien und Standards, das zu einer staatlichen Anerkennung eines Studienprogramms führt. Die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria (AQ Austria) überprüft in der Begutachtung, ob der vorgelegte Antrag auf **Programmakkreditierung** auf verlässliche, nachvollziehbare und begründete Art und Weise die Gewährleistung der Umsetzung des fachhochschulischen Bildungsauftrages darlegt.

Bei Vorliegen der gesetzlichen Akkreditierungsvoraussetzungen und Erfüllung der geforderten qualitativen Anforderungen werden die FH-Studiengänge unbefristet mit Bescheid akkreditiert. Die Akkreditierung von FH-Studiengängen kann nicht unter der Erteilung von Auflagen erfolgen.

Rechtliche Grundlagen für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen sind das Fachhochschulstudiengesetz (FHStG idgF) sowie das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz (HS-QSG idgF).

Das Fachhochschulstudiengesetz normiert die Ziele und leitenden Grundsätze von Fachhochschul-Studiengängen (FHStG § 3) und Akkreditierungsvoraussetzungen (FHStG § 8). Das Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz gibt Prüfbereiche für die Akkreditierung von Fachhochschulstudiengängen vor. Gem. § 23 Abs. 5 HS-QSG hat das Board von AQ Austria eine Verordnung erlassen, die diese Prüfbereiche sowie methodische Verfahrensgrundsätze festlegt (FH-Akkreditierungsverordnung 2013). Die Prüfbereiche sind wie folgt:

§ 16

- (1) Studiengang und Studiengangsmanagement
- (2) Personal
- (3) Qualitätssicherung
- (4) Finanzierung und Infrastruktur
- (5) Angewandte Forschung & Entwicklung
- (6) Nationale und internationale Kooperationen

Im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens ist ein Vor-Ort-Besuch bei der antragstellenden Institution durch Gutachter/innen vorgesehen.

Die Gutachter/innen haben ein Gutachten, das aus Feststellungen und Bewertungen zu den einzelnen Prüfbereichen besteht, zu verfassen.

- Zu jedem Prüfbereich sind Feststellungen der Gutachter/innen aus den Antragsunterlagen, den Gesprächen vor Ort etc. (evidenzbasiert) festzuhalten.
- Zu jedem Prüfbereich ist durch die Gutachter/innen eine abschließende Bewertung vorzunehmen und nachvollziehbar zu begründen.

Die antragstellende Institution hat die Gelegenheit zum Gutachten innerhalb einer angemessenen Frist Stellung zu nehmen.

Das Gutachten und die Stellungnahme werden im Board von AQ Austria beraten. Das Board entscheidet mittels Bescheid. Die Entscheidungen des Board bedürfen vor Inkrafttreten der Genehmigung durch den/die Bundesminister/in für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft.

Nach Abschluss des Verfahrens ist von der Agentur der Ergebnisbericht zu verfassen, der jedenfalls das Gutachten, die Stellungnahme der antragstellenden Institution (mit deren Zustimmung), die Entscheidung des Board einschließlich der Begründung der Entscheidung enthält. Dieser Ergebnisbericht ist auf der Website der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria sowie von der antragstellenden Institution zu veröffentlichen. Personenbezogene Daten, Finanzierungsquellen sowie Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse sind von der Veröffentlichung ausgenommen.

2 Kurzinformation zur antragstellenden Institution

Informationen zur antragstellenden Einrichtung	
Antragstellende Einrichtung	Fachhochschule Campus Wien
Bezeichnung Fachhochschule	seit 2004
Anzahl der Studiengänge	37
Anzahl der Studierenden	Aktivstudierende WS (2013/14): 4248
Informationen zum Antrag auf Akkreditierung	
Studiengangsbezeichnung	Green Mobility
Studiengangsart	FH-Masterstudiengang
Akademischer Grad	Master of Science in Engineering, MSc
Regelstudiedauer, ECTS	4 Semester, 120 ECTS
Aufnahmeplätze je Std.Jahr	20
Organisationsform	Berufsbegleitend (BB)
Standort	Wien
Unterrichtssprache	Deutsch
Antrag eingelangt	15.12.2014

3 GutachterInnen

Name	Institution	Rolle
Prof. Dr.-Ing. Jürgen Krome	Hochschule Hamm-Lippstadt	Gutachter mit wissenschaftlicher Qualifikation und Vorsitz
Mag. Walter Slupetzky	Quintessenz Organisationsberatung GmbH	Gutachter mit facheinschlägiger Berufstätigkeit
Simone Frey, BSc, MSc	FH Technikum Wien	Studentische Gutachterin

4 Vorbemerkungen der GutachterInnen

Eingangs sei erwähnt, dass der beantragte Masterstudiengang „Green Mobility“ eine Lücke im österreichischen Hochschulwesen zu schließen versucht, um hier den Anforderungen des Marktes und den gesetzlichen Rahmenbedingungen zur Forcierung der Elektromobilität in Österreich entgegen zu kommen.

Der schriftlich eingereichte Antrag erweckt den Eindruck eines durchgängig konsistenten Konzeptes, obwohl an manchen Stellen durch zu geringe Detaillierung in der Ausarbeitung Fragen offen bleiben. Der Vor-Ort-Besuch hat einen konstruktiven Rahmen dafür geboten, diese Lücken zu schließen bzw. Nachreichungen einzufordern. Relevante Personen des Entwicklungsteams haben dem Vor-Ort-Besuchstermin beigewohnt und auf Fragen des GutachterInnen-Teams umfassend geantwortet.

5 Prüfkriterien gem. § 17 (1): Studiengang und Studiengangsmangement

Studiengang und Studiengangsmangement	
a.	<i>Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan</i>
b.-c.	<i>Bedarf und Akzeptanz</i>
d.-e.	<i>Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil</i>
f.	<i>Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums</i>
g.-h.	<i>Zuteilung ECTS - „Work Load“</i>
i.	<i>Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit</i>
j.-k.	<i>Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung</i>
l.	<i>Berufspraktika</i>
m.-n.	<i>Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren,</i>
o.	<i>E-Learning, Blended Learning, Distance Learning</i>
p.	<i>Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen</i>

Vereinbarkeit mit Zielsetzung der Institution - Zusammenhang mit Entwicklungsplan

Die Ziele des Masterstudiengangs „Green Mobility“ sind klar formuliert. Der Studiengang ist als „Lückenschluss“ im Feld der „Mobilität“ in Österreich gut positioniert. Die Schwerpunktsetzung ist mit dem Fokus auf elektrische Individualverkehrsmittel (Elektroauto und -motorrad, E-Roller, Pedelec, E-Quad) bewusst selektiv gewählt, um in der Ausbildung den erforderlichen Tiefgang zu erzielen.

Die geplante Studiengangsbezeichnung „Green Mobility“ ist damit zwar weiter gefasst, als die eigentliche Schwerpunktsetzung, bringt den Kern des Studiums aber zum Ausdruck. Er orientiert sich auch an den Bezeichnungen bereits etablierter Studiengänge an der FH Campus Wien. Durch die systematische Vorgangsweise bei der Namensgebung ist seine Attraktivität bei potentiellen InteressentInnen gewährleistet.

Der Studiengang ist nachvollziehbar in das Gefüge der anderen Studiengänge des Departments „Technik“ an der FH Campus Wien integriert. Es konnte glaubhaft vermittelt werden, dass in den vorgelagerten Bachelorstudiengängen die erforderlichen Grundlagen für „Green Mobility“ erworben werden. Bei diesen Bachelorstudiengängen liegt der Schwerpunkt zwar primär auf Elektrotechnik und weniger auf Maschinenbau, aber damit können jedoch bewusst Impulse zur Verstärkung der Dynamik in Richtung Elektromobilität in einer Branche gesetzt werden, die hinsichtlich Maschinenbau-Kompetenz bereits gesättigt ist.

Insgesamt betrachtet hat der neue Studiengang daher das Potential, das Portfolio des Departments „Technik“ zu stärken und den Entwicklungsplan der FH Campus Wien zu unterstützen. Letzteres erfolgt insbesondere hinsichtlich der Zielsetzungen neue Berufsfelder auf akademischem Niveau zu erschließen und neue Felder der anwendungsorientierten Forschung & Entwicklung ausgehend von den bestehenden Forschungsschwerpunkten aufzubauen.

Bedarf und Akzeptanz

Der Bedarf ist anhand von Studien und eigenen Analysen dargelegt. Aufgrund des steigenden Fachkräftebedarfs ist damit zu rechnen, dass die im Zeitraum von 5 Jahren vorgesehenen 180 AbsolventInnen vom Arbeitsmarkt aufgenommen werden können.

Die beim Vor-Ort-Besuch anwesenden UnternehmensvertreterInnen stellten darüber hinaus dar, dass ein Bedarf an berufsbegleitender Höherqualifizierung von MitarbeiterInnen in diesem Themenfeld besteht. Deshalb ist von betrieblicher Seite die Bereitschaft gegeben, eigene Beschäftigte dabei zu unterstützen, dieses Studium zu wählen und erfolgreich zu absolvieren (Stundenreduktion, flexiblere Gestaltung der Arbeitszeit, ...).

Die Akzeptanz durch die BewerberInnen ist in 3 Zielgruppen (eigene Studierende der FH Campus Wien, externe Studierende, Berufstätige) nachvollziehbar dargestellt. Das BewerberInnen-Potential ist realistisch und groß genug, um die Studienplätze auszulasten.

Die Anstrengungen im Hinblick auf Gender Mainstreaming bzw. die Erhöhung des Anteils von Studentinnen an der Gesamtzahl der Studierenden sind umfassend, ausdifferenziert und reichen weit über die Fachhochschule hinaus (Kooperation mit Schulen, Arbeitsmarktservice, Unternehmen zur Frauenförderung, z. B. im Rahmen von „FIT – Frauen in Technik“).

Betrachtet man verwandte Studiengänge, gibt es zwar einige Angebote mit Überschneidungen zu den Lehrinhalten von „Green Mobility“, jedoch keinen mit einem expliziten und umfassend abgedeckten Elektromobilitätsschwerpunkt. Hier füllt der Studiengang eine Lücke aus.

Insgesamt betrachtet, sind Bedarf und Akzeptanz aus Sicht des GutachterInnen-Teams aufgrund der vorgelegten Analyseergebnisse im Akkreditierungsantrag und den verbalen Ergänzungen im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs nachvollziehbar dargelegt und gegeben.

Berufliche Tätigkeitsfelder und Qualifikationsprofil

Die Rückmeldungen aus der Wirtschaft geben Aufschluss über die Einsetzbarkeit der AbsolventInnen. Die angeführten Positionen, Funktionen und Tätigkeiten in den verschiedenen Branchen entsprechen den angestrebten Qualifikationsniveaus der Ausbildung zum Fachexperten/zur Fachexpertin und für das untere und mittlere Management.

Angesprochen werden die Automobilindustrie, Hersteller und Betreiber von Elektro- bzw. Ladeinfrastruktur, technische Planungs- und Beratungsunternehmen sowie MobilitätsdienstleisterInnen in den Bereichen Vermietung, Beförderung und Logistik. Die Qualifikationsziele umfassen den technischen Bereich (Fahrzeugtechnik, Elektronik, Energiespeicher, Ladetechnik), die Rahmenbedingungen (Sicherheit, Recht, Wirtschaftlichkeit, Management) sowie das Mobilitätsumfeld (Markt- und Branchenentwicklungen, Ökologie, soziale Aspekte, Mobilitätskonzepte). Sie decken das Thema daher über die technischen Aspekte hinaus in einer umfassenden Weise ab.

Insbesondere für Unternehmen der Automobilindustrie, Hersteller und Betreiber von Elektro- bzw. Ladeinfrastruktur sowie technische Planungs- und Beratungsunternehmen decken die Qualifikationsziele die Berufsanforderungen ab und bieten aufgrund ihres umfassenden Anspruchs Einsatzperspektiven über die technischen Einsatzfelder im engeren Sinn hinaus.

Im Bereich der MobilitätsdienstleisterInnen ist die Übereinstimmung von Ausbildung und betrieblichen Anforderungen noch nicht so klar gegeben und zwar hinsichtlich möglicher Überqualifizierungen. Deshalb bedarf es nach Einschätzung des GutachterInnen-Teams einer of-

fensiven Kommunikation der FH Campus Wien mit den betreffenden Stakeholdern, um den Nutzen der Ausbildung und adäquate Einsatzfelder der Absolventinnen zu verdeutlichen.

Die identifizierten Tätigkeitsfelder für die AbsolventInnen stimmen weitgehend mit dem Qualifikationsprofil des Studienganges überein. Bei den MobilitätsdienstleisterInnen ist noch eine Konkretisierung hinsichtlich verfügbarer Tätigkeitsfelder, die den umfassenden Qualifikationszielen entsprechen, erforderlich.

Inhalt, Aufbau, Umfang, didaktische Gestaltung des Curriculums

Das Studium besteht aus einem technischen Kern, der im 2. Semester um wirtschaftlich-rechtliche Rahmenbedingungen und im 3. Semester um Mobilitätskonzepte, unter besonderer Berücksichtigung ökologischer und sozialer Aspekte, ergänzt wird. Im 4. Semester werden parallel zur Masterarbeit Soft Skills für Managementaufgaben vermittelt.

Im technischen Bereich sind die Qualifikationsziele umfassend abgedeckt. Grundlegende Wissensbausteine wie „Regelungstechnik“ und „Leistungselektronik“ werden in allgemeiner Form bereits in den vorausgehenden Bachelorstudiengängen vermittelt und als Grundlage für den Masterstudiengang vorausgesetzt (vgl. Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren). Im Masterstudiengang werden sie in den jeweiligen Lehrveranstaltungen themenspezifisch vertieft.

Die Rahmenbedingungen sind in den wesentlichen Dimensionen „Wirtschaft“, „Recht“ und „Sicherheit“ berücksichtigt.

Bezüglich des „Mobilitätsumfeldes“ wird auf die ökologischen und sozialen Aspekte sowie die Markt- und Branchenentwicklung eingegangen. Die Auseinandersetzung mit den verkehrlichen Wirkungen von Mobilitätskonzepten (Auswirkungen auf das Gesamtverkehrssystem, verkehrsplanerischer Schwerpunkt) erfolgt nicht explizit, da dies den Rahmen des Studienganges sprengen würde. Auf wesentliche Grundlagen wird jedoch im Rahmen der Lehrveranstaltungen zu den sozialen und ökologischen Aspekten eingegangen.

Für die Studierenden besteht bereits zu Beginn des Semesters große Transparenz über den Ablauf. Sowohl Stundenplan als auch Prüfungstermine stehen zu diesem Zeitpunkt bereits fest, was berufstätigen Studierenden die Vereinbarkeit von Arbeit und Ausbildung wesentlich erleichtert.

Insgesamt betrachtet ist das Curriculum klar strukturiert. Die in Module zusammengefassten Inhalte bilden die Qualifikationsziele gut ab. Das didaktische Konzept mit seinen unterschiedlichen Lehr- und Lernmethoden (Präsenzlernen, Selbstlernen, E-Learning) ist bedürfnisgerecht gestaltet, insbesondere im Hinblick auf den berufsbegleitenden Charakter des Studiengangs. Hervorzuheben sind:

- die Kombination aus Präsenzlernen am Abend und Wochenende mit Selbstlernen und E-Learning, wobei für letztere ein hohes Maß an zeitlicher und örtlicher Autonomie gegeben ist
- die individuelle Unterstützung durch Lehrende bzw. Studiengangsleitung im Department „Technik“, die von den Studierenden positiv hervorgehoben wurde
- der Einsatz aktivierender Lehrmethoden zur Förderung von Selbststeuerung, Problemlösungskompetenz und wissenschaftlichem Arbeiten
- das Teaching Support Center, welches bei der didaktischen Gestaltung von Lehrveranstaltungen, Lehrmaterialien und Lerntools unterstützt.

Gut gefällt weiters die Förderung von Gruppen- und Teamlernen zur Entwicklung von sozialen und kommunikativen Kompetenzen, die mittels Gruppenarbeiten, gemeinsamen Präsentationen und Problemlösung im Team erfolgt.

Zuteilung ECTS - „Work Load“

Eine beim Vor-Ort-Besuch eingeforderte Nachreichung zeigt die Verteilung der Credit Points auf die einzelnen Lehrveranstaltungen, wodurch auch das Verhältnis von vorgesehener Präsenzzeit und Selbstlernzeit ersichtlich ist. Das Verhältnis von ECTS zu SWS liegt im Bereich von 2,0 bis 1,3, je nach Veranstaltungstyp. 61% der 120 ECTS entfallen auf das Themenfeld „Technologie“, 22% auf das Themenfeld „Rahmenbedingungen“ und 17% auf das Themenfeld „Mobilitätsumfeld“.

Der Work Load der Studierenden ist somit über die je Lehrveranstaltung vergebenen Credit Points (ECTS) definiert und angemessen. Das Verhältnis von Präsenzzeit und Selbstlernzeit variiert über die verschiedenen Themenbereiche, konnte aber begründet und weitgehend nachvollzogen werden.

Berufsbegleitende Studiengänge - Vereinbarkeit mit Berufstätigkeit

Insgesamt handelt es sich bei einer zeitlichen Belastung von 4 Abenden pro Woche und einem Samstag pro Monat über einen Zeitraum von 1,5 Jahren um einen anspruchsvollen Studiengang für berufstätige Studierende. Die bisherigen Erfahrungen der FH Campus Wien zeigen jedoch, dass ähnlich aufgebaute Masterstudiengänge zu keinen hohen Drop-out Raten führen. In dieser Hinsicht erfüllen die Bachelorstudiengänge eine Vorbereitungs- bzw. Vorselektionsfunktion.

Hinsichtlich der Studiengangs-Organisation ist das Präsenzlernen am Abend und Wochenende vorgesehen, um eine Vereinbarkeit mit der Arbeitszeit zu ermöglichen. Flexibilität wird durch betreutes Selbststudium und E-Learning geschaffen, das den Studierenden die Selbststeuerung ihres Lernprozesses ermöglicht. Zu diesem Zweck werden auch Zugänge zu Datenbanken und Bibliotheken von zu Hause aus geschaffen. Die begleitende Betreuung durch LektorInnen, Studiengangsleitung und Helpdesk in den bereits bestehenden Studiengängen des Departments „Technik“ wird von den Studierenden als engagiert und wertschätzend erlebt.

Beruflich bedingte Studienunterbrechungen sind möglich, ebenso wie anlassfallbezogene Unterschreitungen der Mindestanwesenheitszeiten, beides jedoch nur in Absprache mit der Studiengangsleitung.

Obwohl der Studiengang grundsätzlich parallel zu einer Vollzeitbeschäftigung zu bewältigen ist, wird in den Aufnahmegesprächen darauf hingewiesen, dass sich eine Stundenreduktion vorteilhaft auf den Studienerfolg auswirkt. Seitens der anwesenden Unternehmen wurde diesbezüglich auch die erforderliche Bereitschaft signalisiert. Weiters wird in den Aufnahmegesprächen auch das soziale Umfeld der InteressentInnen abgefragt, um eine Einschätzung treffen zu können, ob förderliche Rahmenbedingungen für das Studium gegeben sind.

Insgesamt betrachtet, ist auf die Abstimmung Studium-Berufstätigkeit in der Planung des Studienganges ausreichend eingegangen worden. Das spiegelt sich sowohl im Prozess des Aufnahmeverfahrens als auch im operativen Ablauf und den organisatorischen Möglichkeiten des Studiengangs wider.

Prüfungsmethoden und Prüfungsordnung

Die Prüfungsordnung liegt vor. Sie entspricht zum Zeitpunkt des Vor-Ort-Besuchs den gesetzlichen Anforderungen.

Hinsichtlich der Leistungsüberprüfung wird bei den Lehrveranstaltungen in immanenten Prüfungscharakter und Endprüfung differenziert. Immanenter Prüfungscharakter ist bei Seminaren und tw. Integrierten Lehrveranstaltungen vorgesehen, wo es um die Förderung der Kompetenz zum eigenständigen wissenschaftlichen Arbeiten geht. Endprüfungen werden bei Vorlesungen und Integrierten Lehrveranstaltungen, die auf den Erwerb von Fachkompetenz abzielen, durchgeführt. In der Prüfungsordnung sind diese beiden Prüfungsmethoden nachvollziehbar beschrieben.

Gemäß Prüfungsordnung sind die Prüfungstermine so festzulegen, dass sie zeitnah sind und den Studienfortschritt nicht verzögern. Es werden maximal 2 Prüfungstermine pro Woche angesetzt.

Die Prüfungsmethoden entsprechen der dem Akkreditierungsantrag beigelegten Prüfungsordnung. Die Prüfungen sind so festgelegt, dass sie einerseits den Studienfortgang nicht verzögern, andererseits aber auch nicht zu dicht aufeinander folgen.

Berufspraktika

Nicht relevant in diesem Akkreditierungsverfahren

Zugang, Durchlässigkeit, Aufnahmeverfahren.

Im Akkreditierungsantrag sind die Zugangsvoraussetzungen, die Maßnahmen zur Förderung der Durchlässigkeit und der Ablauf des Aufnahmeverfahrens schriftlich skizziert.

Aus den Gesprächen sowie dem Akkreditierungsantrag wird erkennbar, dass der eingereichte Masterstudiengang „Green Mobility“ konsekutiv auf den bereits verfügbaren Bachelorstudiengang „Angewandte Elektronik“ (Vollzeitstudium) fachlich aufsetzt, was aus den Zugangsvoraussetzungen – Kernfachbereichen – erkennbar wird:

- Kernfachbereich 1 (Fachlich-technische Mindestanforderungen): 30 ECTS
- Kernfachbereich 2 (fachlich-IT-relevante Mindestanforderungen): 10 ECTS
- Kernfachbereich 3 (Wirtschaftliche / Soft Skills Mindestanforderungen): 10 ECTS

Der Bachelorstudiengang „High Tech Manufacturing“ des FH Campus Wien erfüllt die erforderlichen Kernfachbereiche nicht im vollen Umfang (10 ECTS im Kernfachbereich 1 fehlen), wodurch Zusatz-Lehrveranstaltungen angeboten werden, um die Zugangsvoraussetzungen zu erfüllen.

Im Zuge des Vor-Ort-Besuchs wurde ergänzt, dass diese Zusatz-Lehrveranstaltungen als Selbststudium mit der Absolvierung von 2 Teilprüfungen (Ende Juni und Sept/Okttober) zu verstehen sind. Aufgrund des zeitlichen Ablaufes ist die Ablegung der 2. Teilprüfung bereits im laufenden Semester des Masterstudiums zur Minimierung der zeitlichen Überlastung angesetzt.

Es wurde verbal ergänzt, dass der Zugang für den Masterstudiengang auch für Externe unter Berücksichtigung der Zugangsvoraussetzungen – Kernfachbereiche – möglich ist. Fehlende ECTS sind im Einzelfall zu prüfen und gegebenenfalls Zusatz-Lehrveranstaltungen anzubieten. Studierende, welche nicht dem Bologna-System unterliegen, haben die Inhalte des Studiums

vorzulegen. Über die Semesterwochenstunden (SWS) des jeweiligen Studiums wird im Einzelfall eine Umrechnung auf ECTS Credit Points vorgenommen.

Das Aufnahmeverfahren – nach Erfüllung der Mindestanforderungen – ist auf 2 Teile aufgeteilt: die schriftliche Prüfung (40 % Gewichtung) und das Aufnahmegespräch (60 % Gewichtung). Die höhere Gewichtung für das Aufnahmegespräch wird dadurch begründet, dass im Zuge dieses Gesprächs sowohl ein vertiefter Einblick in das fachliche Wissen als auch die privaten und beruflichen Rahmenbedingungen für die Absolvierung eines berufsbegleitenden Studiums gewonnen werden können. Für die Aufnahmegespräche wird lt. Angaben im Akkreditierungsantrag eine Bewerbungs-Kommission von 2 – 5 Lehrenden einberufen, welche eine Gesamtbeurteilung unter Vorsitz der Studiengangleitung oder einer durch sie dafür berufenen Person abgibt. Die Beurteilung des Bewerbers/der Bewerberin wird dokumentiert.

Die Zugangsvoraussetzungen konnten sowohl verbal als auch im Antrag klar dargelegt werden. Aufgrund der Mindestanforderungen für das Studium als auch das hoch gewichtete Aufnahmegespräch wird erkennbar, dass bei der Studierendenauswahl auf die beruflichen und privaten Möglichkeiten zur Leistungsbereitschaft sowie fachlichen Voraussetzungen für das Studium hohes Augenmerk gelegt wird. Die Durchlässigkeit ist klar definiert und gegeben. Ein Zugang ist für jede/n Studierende/n gegeben, welche/r den Nachweis zur Erfüllung der genannten Mindestanforderungen erbringen kann. Die Auswahlkriterien für den Zugang zum Studium sind in Bezug auf die Lehrinhalte des Masterstudiengangs nachvollziehbar dargelegt und gewährleisten eine faire und transparente Auswahl der BewerberInnen.

E-Learning, Blended Learning, Distance Learning

Im Konzept sind diese Lernformen als gut durchdachte Kombination von Präsenz-, Selbst- und Online-Lernphasen dargestellt, die vielfältige Methoden, wie Lernplattformen, Foren, Wiki oder Blogs beinhalten.

Die didaktische Unterstützung der Vortragenden erfolgt durch das Teaching Support Center. Dieses ist mit 5 MitarbeiterInnen besetzt und hilft einerseits beim Aufbau von Lehrveranstaltungen, andererseits bei der Gestaltung von Selbstlernertools (Videos, Animationen, Moodle).

Die technischen Voraussetzungen sind, wie bei der Besichtigung beim Vor-Ort-Besuch festgestellt, gegeben. Der technische Support erfolgt durch das Helpdesk und das Personal wird von den Studierenden als engagiert und hilfreich erlebt.

Insgesamt betrachtet sind für den Einsatz von E-Learning, Blended Learning und Distance Learning die geeigneten didaktischen, technischen und organisatorischen Voraussetzungen gegeben, um die Erreichung der Qualifikationsziele des Studiengangs zu gewährleisten.

Gemeinsame Partnerprogramme mit anderen Bildungseinrichtungen

Nicht relevant in diesem Akkreditierungsverfahren

Die Prüfkriterien des Prüfbereichs „Studiengang und Studiengangmanagement“ werden vom GutachterInnen-Team als erfüllt betrachtet, da

- die Vereinbarkeit mit den Zielsetzungen und dem Entwicklungsplan der FH Campus Wien gegeben ist.
- der Bedarf in der Wirtschaft und die Akzeptanz bei den Zielgruppen nachvollziehbar begründet werden konnte.
- die definierten beruflichen Tätigkeitsfelder mit dem Qualifikationsprofil des Studiengangs weitgehend übereinstimmen.
- Inhalt, Aufbau, Umfang und didaktische Gestaltung des Studiengangs schlüssig und bedürfnisgerecht konzipiert sind.
- die Zuteilung des ECTS-Workloads mit der geforderten Nachreichung zufriedenstellend dargelegt werden konnte.
- die Vereinbarkeit von Studium und Berufstätigkeit ausreichend berücksichtigt wird.
- die Zugangsvoraussetzungen klar definiert sind, die Durchlässigkeit gegeben ist und das Aufnahmeverfahren fair und transparent gestaltet ist.
- für den Einsatz von E-Learning, Blended Learning und Distance Learning die geeigneten Voraussetzungen gegeben sind.

6 Prüfkriterien gem. § 17 (2): Personal

Personal	
a.	<i>Entwicklungsteam</i>
b.	<i>Studiengangsleitung</i>
c.	<i>Lehr- und Forschungspersonal</i>
d.	<i>Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden</i>

Entwicklungsteam

Das Entwicklungsteam des Studiengangs besteht aus Mitgliedern der FH Campus Wien und Externen sowie Studierenden. Sie stammen von anderen wissenschaftlichen Einrichtungen, berufsfeldrelevanten Industrieunternehmen und dem Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie. Positiv ist die Beteiligung von Studierenden zu bewerten.

Nach Ansicht des GutachterInnen-Teams sind die Mitglieder des Entwicklungsteams im Hinblick auf den Studiengang einschlägig wissenschaftlich bzw. berufspraktisch qualifiziert. Die verschiedenen wissenschaftlichen Themenfelder des Studiengangs finden sich in der Qualifikation der Entwicklungsteammitglieder wieder. Der positive Eindruck konnte im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs bestätigt werden. Einzelne Teammitglieder werden später als nebenberuflich Lehrende im Studiengang tätig sein und die Weiterentwicklung des Studiengangs mittragen.

Studiengangsleitung

Die designierte Studiengangsleitung für den Studiengang „Green Mobility“ ist bereits nominiert und hat im Entwicklungsteam maßgeblich mitgearbeitet. Ihre facheinschlägige Qualifikation wird im Antrag ausführlich dargelegt und durch den angefügten Lebenslauf untermauert. Sie wird als hauptberuflich Lehrende an der FH Campus Wien weiterhin tätig bleiben.

Die designierte Studiengangsleitung wird aufgrund der vorliegenden Unterlagen und des persönlichen Eindrucks im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs als qualifiziert eingestuft. Durch ihre langjährige Hochschulerfahrung hält das GutachterInnen-Team sie für besonders geeignet.

Lehr- und Forschungspersonal

Die Lehre wird durch wissenschaftlich, berufspraktisch und didaktisch qualifizierte Lehrende durchgeführt. Neben den hauptberuflich Lehrenden werden intensiv nebenberuflich Lehrende eingesetzt. Das Lehrdeputat ist bei den nebenberuflich Lehrenden auf 6 SWS begrenzt, beträgt erfahrungsgemäß meist nur 3 bis 4 SWS. Lehraufträge werden jeweils für ein Semester vergeben, dennoch gelingt es der FH Campus Wien, die Lehrenden bei geeigneter Qualifikation für 4 bis 5 Jahre zu binden.

Die Position der Studiengangsleitung wird ausgeschrieben und die einlangenden Bewerbungen anhand eines Kriterienkatalogs bewertet und gereiht. Nach einer Vorselektion müssen sich die Bewerberinnen und Bewerber einem Hearing vor einer Kommission unterziehen. Es wird besonderes Augenmerk auf die fachliche Qualifikation, die Lehrpraxis und die Leitungserfahrung gelegt. Die Auswahl der hauptberuflich Lehrenden erfolgt nach Ausschreibung der Positionen und Eingang der Bewerbungen durch eine Anstellungskommission unter Vorsitz der Studiengangsleitung. Die Auswahl erfolgt nach den Kriterien abgeschlossenes Studium, fachspezifische Kenntnisse, Kenntnisse in geforderten Schwerpunkten, didaktische Eignung, evtl. Auslandserfahrung und außerhochschulische Praxis. Die Anstellungskommission entscheidet nach einem Hearing und bei Bedarf einer Probevorlesung über die Anstellung. Die Auswahl der nebenberuflich Lehrenden erfolgt durch die Studiengangsleitung gemeinsam mit den Fachbereichskoordinatorinnen und -koordinatoren.

Zur Unterstützung der Lehrenden existiert ein Teaching Support Center, welches bei der Erarbeitung der didaktischen Konzepte unterstützt. Weiterbildungsangebote und die Betreuung der nebenberuflich Lehrenden durch die Modul-KoordinatorInnen ergänzen die hochschulweite pädagogisch-didaktische Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungspersonals. Ein regelmäßiges Feedbackgespräch mit den Lehrenden sichert die ordnungsgemäße Durchführung und Qualität der Lehrveranstaltungen. (vgl. Qualitätssicherung)

Die im Akkreditierungsantrag dargelegten wissenschaftlichen und berufspraktischen Qualifikationen sowie die didaktischen Erfahrungen des Lehr- und Forschungspersonals entsprechen den Erfordernissen des Studienganges. Die starke Einbindung nebenberuflich Lehrender sichert die Praxisnähe. Der Auswahlprozess der Lehrenden ist im Akkreditierungsantrag klar und nachvollziehbar dargelegt. Die aufgezeigten Methoden und Prozesse zur pädagogisch-didaktischen Weiterentwicklung des Lehr- und Forschungspersonals werden als vorbildlich angesehen.

Lehrkörper in Bezug auf Berufsausbildung & Betreuung der Studierenden

Die geplante Zusammensetzung des Lehrkörpers ist unter Ausweisung der hauptberuflich und nebenberuflich Lehrenden für alle 4 Semester ausführlich dargelegt. Die genannten Anforderungen an die Lehrenden sind im Antrag dargestellt. Neben den hauptberuflich Lehrenden sind im Antrag Personen mit wissenschaftlicher Qualifikation und 5 Personen mit relevanter Berufstätigkeit genannt. Die Qualifikation ist durch die Lebensläufe im Anhang dargelegt. Es liegen schriftliche Bestätigungen zur Übernahme von Lehrveranstaltungen vor. Dem Antrag sind weitere Ausschreibungen für nebenberuflich Lehrende beigelegt.

Für die Betreuung der Studierenden sind definierte Betreuungszeiten vorgesehen. Die Freigabe der Masterarbeitsthemen erfolgt immer unter Beteiligung eines hauptberuflich Lehrenden. Die Zusammenarbeit mit den Studierenden wurde beim Vor-Ort-Besuch erläutert. Demnach stehen die Lehrenden stets persönlich zur Verfügung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass es sich um einen berufsbegleitenden Studiengang handelt und die Studierenden oft nur am Abend die Lehrenden aufsuchen können.

Die aufgezeigte Zusammensetzung des Lehrkörpers entspricht in qualitativer und quantitativer Hinsicht den Anforderungen des Studienganges. Die Gewichtung von Lehr- und For-

schungsaktivitäten der Lehrenden ist klar geregelt. Somit ist eine angemessene Betreuung der Studierenden gewährleistet.

Die Zusammensetzung des Entwicklungsteams aus Hochschule, Industrie, Wirtschaft und auch Studierenden ist sehr gut gewählt. Die Studiengansleitung hat umfangreiche Hochschulerfahrung und wird vom GutachterInnen-Team als facheinschlägig qualifiziert beurteilt. Die berufspraktischen Qualifikationen und die didaktischen Erfahrungen des Lehr- und Forschungspersonals entsprechen den Anforderungen. Die Betreuung der Studierenden in qualitativer und quantitativer Hinsicht ist sicher gestellt.

7 Prüfkriterien gem. § 17 (3): Qualitätssicherung

Qualitätssicherung	
a.	<i>Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem</i>
b.	<i>Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung</i>
c.	<i>Evaluation durch Studierende</i>

Einbindung Studiengang in institutionseigenes Qualitätsmanagementsystem

Aus dem Akkreditierungsantrag wird erkennbar, dass die FH Campus Wien ein zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem nach ISO 9001:2008 eingeführt hat, das institutionsweit Gültigkeit hat. Basierend auf laufenden Re-Zertifizierungsprozessen und den damit verbundenen Dokumentationsanforderungen ist die Einbindung des neuen Masterstudiengangs in das bestehende Qualitätsmanagementsystem der Institution gegeben.

Im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs wurde bekräftigt, dass neue Studiengänge in das Qualitätsmanagement integriert werden, eine Einbindung des QM-Teams in die Entwicklung von Studiengängen erfolgt und Studierende als auch Lehrende im Rahmen von Welcome-Days über das QM-System informiert werden.

Sämtliche Prozesse, Nachweis- und einheitliche Vorlagedokumente sind online im Portal verfügbar und durch alle abrufbar. Musterdokumente von QM-Prozessen und des Evaluierungsplans wurden im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs auf Anfrage des GutachterInnen-Teams zur Einsichtnahme vorgelegt.

Aufgrund der Einführung eines institutionsweit gültigen zertifizierten Qualitätsmanagementsystems nach ISO 9001 ist die Sicherstellung zur Einbindung des Studienganges „Green Mobility“ nachweislich gegeben.

Periodischer Prozess der Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Die ISO 9001 sieht in ihren Inhalten einen periodischen Prozess zur Qualitätssicherung und Weiterentwicklung grundlegend systematisch vor. Im Rahmen von 2-jährigen internen Audits erfolgt eine Überprüfung des Qualitätsmanagementsystems. Durch diese externen Re-Zertifizierungsprozesse erfolgt die Auditierung und systematische Sicherstellung der Einbindung aller Studiengänge an der FH Campus Wien.

Ergänzend wird im Akkreditierungsantrag ein breites Evaluierungsspektrum aller relevanten Gruppen in regelmäßigen Abständen dargelegt (Lehrveranstaltungsevaluierung, Studierendenbefragung, Studienabschlussbefragung, Befragung der Absolventen, Befragung der Mitarbeiter). Dahingehend wurde im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs der Evaluierungsplan der FH Campus Wien vorgelegt.

Die Evaluierung aus Sicht der Wirtschaft erfolgt über nebenberuflich Lehrende aus der Wirtschaft, welche auch in der Entwicklung des Masterstudienganges „Green Mobility“ mitgewirkt haben.

Die FH Campus Wien verfügt pro Standort über eine/n Qualitätsbeauftragte/n, welche in regelmäßigen Abständen zusammen treffen, um über vorliegende Evaluierungsergebnisse zu diskutieren und weitere Schritte abzustimmen.

Der Masterstudiengang „Green Mobility“ wird auf Basis von den Feedbacks in den ersten Jahren kleinen laufenden Veränderungen am Curriculum oder beim Lehrenden-Personal unterzogen. Größere Anpassungen am Studiengang erfolgen nach zirka 5 Jahren.

Der periodische Prozess zur Qualitätssicherung ist durch das zertifizierte Qualitätsmanagementsystem systematisch gefordert und an der FH Campus Wien implementiert. Durch eine Vielzahl an Evaluierungsmöglichkeiten, welche unterschiedliche Interessensgruppen adressieren, ist die Einbindung aller relevanten Gruppen gegeben.

Evaluation durch Studierende

Den Studierenden stehen diverse Evaluierungsmöglichkeiten von Lehrveranstaltungen und den örtlichen Gegebenheiten der FH Campus Wien zur Verfügung.

Lehrveranstaltungsevaluierungen erfolgen online kurz vor bzw. nach Ende einer Lehrveranstaltung. Eine verpflichtende Teilnahme zur Evaluierung ist nicht gegeben („können“). Aus Sicht der Studierenden im Rahmen des Vor-Ort-Besuchs wird diese Art der Evaluierung als mäßig effektiv, die Systematik (ausschließlich quantitative Angaben) als nicht ausreichend eingestuft. Aus Sicht der Studierenden wurde angemerkt, dass aufgrund einer quantitativen Bewertung der Bedarf an Optimierungsmaßnahmen nicht eindeutig ableitbar ist. Zwar stehen Bemerkungsfelder zur Verfügung, diese werden aber nicht durgängig genutzt. Durch eine Evaluierung der Evaluierung ist diese Tatsache bekannt und in Überarbeitung.

Auf Basis dieser Evaluierungsbögen erfolgt ein Gespräch der Studiengangsleitung mit dem/der Lehrenden zur Definition von Verbesserungspotentialen und erforderlichen Weiterbildungsmaßnahmen, welche nicht verpflichtend vorgeschrieben werden. Sofern im nachfolgenden Jahr ein Bemühen zur Verbesserung des/der Lehrenden nicht festgestellt werden kann, kann es zu einem Ausschluss des/der Lehrenden kommen.

Im Akkreditierungsantrag sind zusätzlich laufende Abstimmungs-Sitzungen mit z. B. Hochschulvertretungen oder Studierendenvertretungen angeführt. Zusätzlich bietet die Studiengangsleitung Sprechstunden an, welche von den Studierenden auch genutzt werden. Die dafür angebotenen Zeiten sind an den berufsbegleitenden Studiengang angepasst. Des Weiteren wurde beim Vor-Ort-Besuch bestätigt, dass eine Abstimmung mit Lehrenden unbürokratisch per E-Mail oder Telefon zeitnahe möglich ist. Ein Mitspracherecht hinsichtlich einer Verschiebung möglicher Prüfungstermine unter Berücksichtigung der Studierendenzahl des Jahrgangs ist gegeben.

Die Reflexion über den Studiengang/ das Studiengangsmanagement ist institutionsweit vereinheitlicht und für aktive als auch ehemalige Studierende möglich. Neben der Evaluierung von Lehrveranstaltungen und Lehrenden besteht die Möglichkeit zur Evaluierung der FH Campus Wien mit der verfügbaren Infrastruktur am Standort. Direkte Kommunikation mit der Studiengangsleitung und Lehrenden wurde im Akkreditierungsantrag dargelegt, als auch beim Vor-Ort-Besuch bestätigt. Verbesserungsbedarf ist im Bereich der Studierendenbefragungen erkennbar, diese werden aber bereits einer Überarbeitung zugeführt.

Aufgrund eines zertifizierten Qualitätsmanagementsystems ISO 9001 ist die institutionalisierte und systematisierte Einbindung des Studiengangs „Green Mobility“ gegeben.

Über laufende Evaluierungen durch unterschiedlichste Interessensgruppen ist eine Weiterentwicklung und Qualitätssicherung des Masterstudienganges gegeben, da kleinere Anpassungen am Curriculum zumindest einmal jährlich durchgeführt werden. Größere Anpassungen am Studiengang erfolgen nach einer Laufzeit von 5 Jahren. Die Integration der wirtschaftlichen/industriellen Bewertung erfolgt über die Einbindung von nebenberuflich Lehrenden aus der Wirtschaft.

Die Studierenden haben die Möglichkeit, über Evaluierungen oder Teilnahme an VertreterInnensitzungen ihre Sichtweise darzulegen und das Studium, die Studienbedingungen und die Studienorganisation mitzugestalten. Eine Verpflichtung zur Evaluierungsteilnahme ist nicht gegeben. Das System der Lehrveranstaltungs-Evaluierung ist verbesserungsbedürftig, um die Akzeptanz und Anwendung dieser Evaluierungsbögen zu stärken.

Lehrende werden über die Ergebnisse aus Studierenden-Evaluierungen im Rahmen eines Gesprächs mit der Studiengangsleitung unterrichtet und es werden Weiterbildungsmaßnahmen definiert.

8 Prüfkriterien gem. § 17 (4): Finanzierung und Infrastruktur

Finanzierung und Infrastruktur	
a.	<i>Nachweis der Finanzierung</i>
b.	<i>Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz</i>
c.	<i>Raum- und Sachausstattung</i>

Nachweis der Finanzierung

[...]

Die Finanzierung ist nachvollziehbar unter Nachweis der Quellen gegeben.

Finanzierungsplan mit Ausweis der Kosten pro Studienplatz

Dem Akkreditierungsantrag liegt in Anhang A10 „Kalkulation“ der Finanzierungsplan bis 2019/2020 vor. Nach Rücksprache im Zuge des Vor-Ort-Besuchs konnte der Finanzierungsplan nachvollziehbar erklärt werden. Kostenpositionen durch die FH Campus Wien für z. B. übergreifende Leistungen werden auf Basis der Studierendenanzahl pro Kopf auf einzelne Studiengänge umgelegt. Eine Aliquotierung von Kosten (direkt zurechenbare Kosten) wurde für z. B. die Studiengangsleitung aufgrund ihrer Lehrtätigkeit in anderen Studiengängen mit berücksichtigt. Die jährlichen Gesamtkosten wurden auf Basis der Studierendenanzahl von 20 bzw. 40 (ab dem 2. Jahr) pro Studierenden umgelegt und ausgewiesen.

Ein Finanzierungsplan auf Basis von Studienbeiträgen und Studienplatzförderung liegt nachvollziehbar vor. Über die geplante Studierendenanzahl von 20 (im ersten Jahr) bzw. 40 (ab dem 2. Jahr) werden die Kosten/Studienplatz und Jahr nachvollziehbar bis 2019/2020 dargelegt.

Raum- und Sachausstattung

Dem Akkreditierungsantrag liegt ein Auszug der Raumliste mit kurzer Beschreibung der Raumausstattung bei. Im Zuge des Vor-Ort-Besuchs wurden folgende Räumlichkeiten besichtigt:

- B1.12 Elektroniklabor
- B1.24 Netzwerklabor
- A1.15 Phoenix Contact Labor
- A 1.02a Robotik Labor
- Bibliothek
- Lehrsaal

Im Gespräch wurde von räumlichen Engpässen in den Abendstunden aufgrund des steigenden Angebots an berufsbegleitenden Studienangeboten gesprochen. Ein Erweiterungs- und Ausbauplan „Gesamtkonzept FH Campus Wien“ bis 2018 liegt vor. Die Neueröffnung eines neuen Traktes zur Unterbringung der Techniklabore erfolgt 2018. Interimistische räumliche Engpässe werden über Containerlösungen kompensiert. Im Bereich der FH Campus Wien sind weitere Freiflächen für zukünftige Umwidmungen und Erweiterungen erkennbar.

Das GutachterInnen-Team konnte sich vor Ort einen Eindruck über die Labors und Lehrveranstaltungsräume machen. Die FH Campus Wien hat im Zuge des Vor-Ort-Besuchs glaubhaft vermitteln können, die Entwicklung neuer Studiengänge und die damit verbundenen Ausbaupläne in enger Abstimmung zueinander zu konzipieren.

Die Finanzierungssicherheit wurde durch die Kalkulation [...] ab 2015/2016 und die Studierendenbeiträge – auf Basis der Studierendenanzahl – nachvollziehbar dargelegt. Die Einnahmen- als auch Kostenseite wurden nachvollziehbar dargestellt und die Kosten je Studienplatz und Jahr – gemäß Angaben im Akkreditierungsantrag – ausgewiesen. Aufgrund der engen Abstimmung der Ausbaupläne des FH Campus Wien zu der Entwicklung von Studiengängen ist die ordnungsgemäße und für den Studiengang erforderliche Raum- und Sachausstattung sichergestellt. Interimistische Engpässe bis zur Ausbaufertigstellung 2018 werden über Containerlösungen ermöglicht.

9 Prüfkriterien gem. § 17 (5): Angewandte Forschung und Entwicklung

Angewandte Forschung und Entwicklung

- a. *F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution*
- b. *Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre*
- c. *Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte*
- d. *Rahmenbedingungen*

F&E in Vereinbarkeit mit strategischer Ausrichtung der Institution

Die angewandte Forschung und Entwicklung ist Teil der Strategie der Institution und wird als wesentliche Voraussetzung für die Gewinnung neuer Erkenntnisse und die Steigerung der Qualität der Lehre gesehen. Ziel ist der kontinuierliche Ausbau der Forschung zur Gewinnung neuer Erkenntnisse sowie zur Steigerung der Qualität in der Lehre. Im Department „Technik“ existieren derzeit die fünf Forschungsfelder „Applied Robotics and Manufacturing“, „Automatisierungstechnik“, „IT-Security“, „Safety and Systems Engineering“ und „Smart & Green Technologies“. Sie zeigen bereits einen Bezug zum Masterstudiengang, sollen aber künftig noch durch Themenfelder aus dem beantragten Studiengang ergänzt werden.

An der Fachhochschule wurden Aktivitäten zur Schaffung von geeigneten organisatorischen, personellen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen für die jeweiligen Fachbereiche gesetzt. Strukturen werden so aufgebaut, dass eine maximale Einbeziehung des Lehrendenkollegiums und damit eine ständige Rückkoppelung zwischen angewandter F&E und Lehre ermöglicht werden. Diese enge Verzahnung von Forschung und Lehre und deren Bedeutung für die Qualität der Lehre wird vom GutachterInnen-Team sehr positiv bewertet. Die beschriebenen Forschungsfelder des Departments überdecken sich nicht komplett mit den Inhalten des Studiengangs, der Bezug ist aber eindeutig gegeben. Die spätere Integration der Inhalte des Studiengangs zur „Technologie“, den „Rahmenbedingungen“ und dem „Mobilitätsumfeld“ in die Forschungsstrategie ist geplant und konnte auch nachvollziehbar dargelegt werden.

Einbindung des Lehr- und Forschungspersonal in F&E, Verbindung F&E und Lehre Rahmenbedingungen

Das Lehr- und Forschungspersonal wird systematisch in die Forschung mit eingebunden, wobei der überwiegende Anteil durch hauptberuflich Lehrende erbracht wird. Die nebenberuflich Lehrenden sind auch in der freien Wirtschaft mit Forschungsthemen betraut, so dass auch deren Erfahrungen in die Lehre mit einfließen. Es gibt keine Verpflichtung zur Forschung für die Lehrenden. Anreizprogramme, Deputatsermäßigungen oder auch Sondervergütungen sollen aber die Motivation zur Durchführung von Forschungsprojekten fördern. Ein Projekt Management Office unterstützt bei der Antragstellung von Forschungsprojekten.

Die aufgezeigten Maßnahmen zur Unterstützung der Lehrenden bei der Beantragung und Durchführung von Forschungsprojekten wurden vom GutachterInnen-Team als sehr positiv aufgenommen. Die Einbindung des Lehr- und Forschungspersonals in anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsarbeiten ist gewährleistet. Die notwendige Verknüpfung von Lehre und anwendungsbezogener Forschung und Entwicklung ist gegeben.

Einbindung der Studierenden in F&E-Projekte

Die Masterarbeiten der Studierenden im Department sind zu ca. 60% an F&E Projekte in der Industrie angegliedert. 40% der Masterarbeiten beschäftigen sich mit internen F&E-Projekten, die aus dem Studiengang oder auch von KooperationspartnerInnen finanziert sind. Diese Praxis hat sich bereits in anderen Studiengängen bewährt und wird künftig auch im Studiengang „Green Mobility“ so umgesetzt.

Die Einbindung der Studierenden des Departments in F&E Projekte innerhalb und außerhalb der Hochschule entspricht guter Praxis und wird von den GutachterInnen als zufriedenstellend bewertet.

Die dargestellten strategischen Forschungsfelder der Institution haben eindeutig Bezug zum Studiengang, auch wenn noch keine vollständige Überdeckung vorliegt, was aber in dieser Phase des Studiengangs aufgrund des noch nicht aufgenommenen Betriebs noch nicht erfolgt sein kann. Der weitere Ausbau der Forschungsfelder mit Inhalten des Studiengangs und die systematische Einbindung des Lehr- und Forschungspersonals ergibt eine gute Verbindung von F&E mit der Lehre. Gut gefallen haben auch die aufgezeigten Maßnahmen zur Unterstützung der Lehrenden im Bereich Forschung, wodurch Anreize (z.B. Anschubfinanzierung) und nötige Freiräume (z.B. Deputatsermäßigung) zur Durchführung von Forschung geschaffen werden. Da auch die Studierenden ausreichend in F&E-Themen eingebunden werden, wird das Prüfkriterium zur angewandten Forschung und Entwicklung als positiv bewertet.

10 Prüfkriterien gem. § 17 (6): Nationale und internationale Kooperationen

Nationale und internationale Kooperationen

- a. *Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil*
- b. *Mobilität der Studierenden*

Kooperationen entsprechend dem Studiengangsprofil

Internationale Kooperationen wurden im Akkreditierungsantrag für den deutschsprachigen Raum angeführt. Im Bereich Elektromobilität und angrenzender Themenfelder wurden bereits zwei deutsche Hochschulen kontaktiert und der fachliche Austausch forciert. FachkollegInnen anderer Universitäten sollen für die Gastlehre in dem Studiengang „Green Mobility“ gewonnen werden. Es wurden bereits auch Kooperationen mit zwei führenden Unternehmen im Bereich Elektromobilität eingegangen, die nun im Rahmen des neuen Studiengangs weiter ausgebaut werden sollen. Im Zuge des Vor-Ort-Besuchs wurde durch das GutachterInnen-Team die Erläuterung weiterer Kooperationen angefordert. Die Nachreichung enthielt eine Liste internationaler Hochschulen inkl. Internetquellen, aus der die Kooperationsverhältnisse nur zum Teil ersichtlich waren.

Zum gegenwärtigen Stand sind die Kooperationen über den deutschsprachigen Raum hinaus noch ausbaufähig. Aufgrund der noch nicht erfolgten Akkreditierung des Studienganges erscheint dies nachvollziehbar. Ein vertiefter Ausbau internationaler Kooperationen ist im Zuge des laufenden Studienganges empfehlenswert, da sie die weitere Globalisierung der Märkte berücksichtigen können und die AbsolventInnen so auf das internationale Umfeld vorbereiten.

Mobilität der Studierenden

Laut Akkreditierungsantrag erhalten Studierende im Rahmen der Mobilitätsprogramme die Möglichkeit, ihr Studium im Ausland zu absolvieren. Erfahrungsgemäß sind Auslandssemester in einem berufsbegleitenden Studium die Ausnahme. Gefördert wird jedoch die Betreuung der Masterarbeit durch internationale ExpertInnen von Partnerhochschulen bzw. in Kooperation mit einem internationalen Unternehmen. Ebenso denkbar ist das Verfassen der Masterarbeit im Ausland oder in Kooperation mit einem internationalen Unternehmen.

Zur weiteren Förderung von internationalen Erfahrungen wurden im Zuge des Vor-Ort-Besuchs folgende Möglichkeiten für die Studierenden dargelegt:

- Kurzaufenthalte von 1 Woche an ausländischen Hochschulen
- Summerschool an der FH mit Blockveranstaltungen externer Vortragender
- Gastvorträge von ausländischen LektorInnen während des Semesters
- Möglichkeit zur einjährigen Unterbrechung des Studiums für einen Auslandsaufenthalt

Aufgrund des berufsbegleitenden Studiums und der oftmals damit verbundenen Bindung der Studierenden an ein Unternehmen ist nur eine eingeschränkte Mobilität möglich. Die aufgezeigten Kompensationsmaßnahmen zur bedingten Förderung der Internationalisierung und Mobilität der Studierenden wird von dem GutachterInnen-Team als gut und ausreichend bewertet.

Es bestehen bereits nationale und internationale Kooperationen der Institution, die aber insbesondere außerhalb des deutschsprachigen Raums noch ausgebaut werden können. Um die eingeschränkte Mobilität der Studierenden aufgrund des berufsbegleitenden Studiums zu kompensieren, wurden verschiedene Maßnahmen aufgezeigt.

11 Zusammenfassende Ergebnisse

Der Masterstudiengang „Green Mobility“ ist fokussiert auf den Bereich der elektrischen Individualverkehrsmittel und ist damit im Feld „Mobilität“ in Österreich gut positioniert. Die durchgeführte Bedarfs- und Akzeptanzanalyse untermauert die Notwendigkeit für einen solchen Studiengang. Der Studiengang ergänzt das Portfolio des Departments „Technik“ an der FH Campus Wien, ohne große Überschneidungen mit anderen Studiengängen aufzuzeigen. Das Curriculum enthält die Themengebiete „Technologie, Rahmenbedingungen“ und „Mobilitätsumfeld“. Es baut auf den Bachelorstudiengängen des Departments auf, bietet aber auch die notwendigen Ergänzungen für eine spätere Industrietätigkeit.

Das didaktische Konzept, bei dem zunächst die technischen Themen vertieft und dann die anderen Themenfelder behandelt werden wirkt sehr schlüssig und durchdacht. Die Lehrveranstaltungsarten „Vorlesung“, „Integrierte Lehrveranstaltung“ und „Seminar“ sind dem jeweiligen Themenfeld angepasst und bringen den Studierenden positive Abwechslung im Studienalltag. Als berufsbegleitender Studiengang ist das geplante Programm sehr anspruchsvoll, es wird aber als studierbar angesehen.

Das Entwicklungsteam ist den Inhalten entsprechend qualifiziert und wird z.T. auch in der Lehre mitarbeiten. Die designierte Studiengangsleitung stammt aus dem Department und bringt die nötigen fachlichen und didaktischen Qualifikationen mit.

Der Studiengang ist in das an der FH Campus Wien etablierte und zertifizierte Qualitätsmanagementsystem eingebunden, so dass die Qualitätssicherung in der Forschung und Lehre durch z.B. regelmäßige Feedbackgespräche mit den Lehrenden und durch institutionsweit einheitliche Evaluierungsprozesse durch Studierende, Absolventen oder Vertreter der Wirtschaft (= nebenberuflich Lehrende) gewährleistet ist. Regelmäßige Vertretersitzungen mit z.B. VertreterInnen der HochschülerInnenschaft oder Jahrgangsvertretungen sind in der FH Campus institutionalisiert. Zusätzliche Sprechstunden mit der Studiengangsleitung und direkte Kommunikation mit Lehrenden per E-Mail und Telefon sind möglich und an orientieren sich an den zeitlichen Rahmenbedingungen eines berufsbegleitendem Studiums.

Der vorgelegte Finanzierungsplan ist nachvollziehbar und durch eine schriftliche Zusage durch die Studienplatzförderung des BMWFW sichergestellt. Die in der Akkreditierungsverordnung geforderten Kosten pro Studienplatz wurden im Finanzierungsplan des Akkreditierungsantrages für die nächsten 5 Jahre nachvollziehbar errechnet und im Anhang 10 ausgewiesen. Die erforderliche Raum- und Sachausstattung ist gegeben und wird über die vorliegenden Ausbaupläne bis 2018 weiterhin gesichert bzw. erweitert. Interimistische Engpässe bis zur Ausbaufertigstellung 2018 werden über Containerlösungen ermöglicht.

Die aufgezeigten Forschungsfelder haben eindeutigen Bezug zum Studiengang, sollten aber künftig noch mit Inhalten aus dem Studiengang ergänzt werden.

Nationale und internationale Kooperationen sind bereits vorhanden, können aber gerade außerhalb des deutschsprachigen Raums noch ausgebaut werden.

Insgesamt wird der beantragte berufsbegleitende Masterstudiengang „Green Mobility“ als realisierbar und zielführend bewertet.

12 Bestätigung der GutachterInnen

[...]

13 Grundlagen des Gutachtens

Eingesehene Dokumente:

- Antrag in der Version 1.0 vom 15.12.2014
- Nachreichungen beim Vor-Ort-Besuch
 - Übersicht Module pro Semester
 - Qualitätssicherungsinstrumente – Messzyklen
 - F&E Strategiepapier FH Campus Wien 2014
 - Datenbankauszug – KooperationspartnerInnen FH Campus Wien
 - Prozessbeschreibung Studiengangsentwicklung FH Campus Wien
- Nachreichung nach Vor-Ort-Besuch
 - Erläuterung zur Zuteilung der ECTS-Anrechnungspunkte „Green Mobility“